

Jungkicker und Senioren probten den geistigen Doppelpass

Beim „Freiwilligentag“ kümmerte sich der 1899-Nachwuchs um Bewohner des Katharinenstifts – Stadion-Besuch bildete den Höhepunkt

Sinsheim. (il) Mit den Schwierigkeiten des Alters umgehen und unterstützen lernen – das ist das Ziel einer Zusammenarbeit der Jugendspieler der U16 und U17 von 1899 Hoffenheim mit dem Katharinenstift. Diese Aktion, eingebettet in den „Freiwilligentag“ in der Metropolregion“, fand mit einer Führung in der Rhein-Neckar-Arena ihren Anfang. Etwa zwölf Senioren, davon fünf mit Rollstühlen und einige mit Rollatoren, deren Betreuer und zehn Jugendspieler, deren Trainer sowie Dorothea Müller und Simone Born vom Verein „Anpfiff ins Leben“ lauschten Stadionführer Rudi Süß.

Zunächst dankte Thorsten Mühlhausen, Leiter des Katharinenstifts, den Spielern für ihr Engagement. Es sei ein „riesen Highlight“ für die Stiftbewohner, da einige keine Möglichkeit hätten, das Haus zu verlassen. Außerdem wären an diesem Tag zwei große Fans von 1899 Hoffenheim anwesend. Anschließend ging es auch schon los: Süß führte vom Pressekonferenzraum über den Pressebereich, die Buseinfahrt und die Umkleidekabinen der Gäste bis hin zum höchsten begehbaren Punkt der Arena; den VIP-Lounges. Nebenbei erläuterte er Fakten

zum Bau des Stadions, zur Mannschaft, den Kosten, den Sitzplätzen im Stadion, den Fans, den kleinsten Details, wie etwa

ten Fußballspiel werden sowohl Spieler als auch Senioren ein bisschen Hintergrundwissen mehr haben. Besonders heiß



Jugendspieler von 1899 Hoffenheim und Bewohner des Katharinenstift stellten sich vor dem Stadion zum Gruppenbild auf. Foto: Link

der blauen Bodenfarbe – kurzum: Es blieben keine Fragen offen und beim nächs-

begehrten laut Rudi Süß die Rollstuhlfahrerplätze im Stadion. Auch die einge-

fleischten Fans aus dem Katharinenstift hatten schon öfter versucht, eine der Karten zu ergattern – bisher jedoch erfolglos.

Dank „Anpfiff ins Leben“ werden sie in Begleitung zweier Spieler der U16 oder U17 das nächste Heimspiel besuchen können. Die jungen Spieler von 1899 Hoffenheim empfanden ihre Zusammenarbeit mit den Senioren als „was Neues“, „okay“ und einigen machte es sogar richtig Spaß. Sie unterstützten die Stiftbewohner, indem sie Rollstühle schoben, sich bei einigen unterhaken oder einfach nur Türen aufhielten. Auch bei den Senioren kam der Nachmittag gut an. Kleine Gespräche, natürlich meist über Fußball oder die Führung, entwickelten sich zwischen den ungleichen Paaren. Die Jugendspieler von 1899 hatten ihr Ziel, eine Bindung und Beziehung zu schaffen oder einfach nur zu helfen und den Senioren etwas Spaß zu bringen, aber mit Sicherheit erreicht. Dazu Simone Born von „Anpfiff ins Leben“: „Mit diesem Tag haben wir die Basis gelegt für weitere Begegnungen. Das Lächeln, mit dem sich die Stiftbewohner bei unseren Jugendspielern bedankt haben, ist uns ein Ansporn hieran weiter anzuknüpfen.“